

Workshop: „Interkulturelle Sensibilität und Kinderarmutsprävention“

VHS Tübingen
Katharinenstraße 18
72072 Tübingen
-Großer Saal EG-

03. Februar 2016

09:00 Uhr – ca. 15:30 Uhr

Autor: Lorena Kohler leni.kohler@gmx.de

Referenten:

Jutta Goltz: Diplompädagogin, Mediatorin, Interkulturelle Trainerin und Beraterin. [Martin-Bonhoeffer-Häuser Tübingen](#) Bereichsleiterin für die Jugendhilfestation Tübingen-Nord und Angebote für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF)

Melahat Artan: Diplom-Sozialpädagogin, Interkulturelle Trainerin und Sozialpädagogische Familienhelferin beim sozialtherapeutischen Verein e.V. Holzgerlingen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Empowerment sowie kultur- und migrationssensible Elternarbeit. [Mutpol](#).

Material:

- Melahat Altan, Andreas Foitzik, Jutta Goltz „Eine Frage der Haltung. Eltern(bildungs)arbeit in der Migrationsgesellschaft.“ [Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg](#) (Stuttgart) 2009
244 Seiten
ISBN: 978-3-923970-39-1 15,00€
Recherche bei [DNB](#), [KVK](#), [GVK](#)
- „Mein Kopf ist voll! Deutsch lernen?“ von [Melahat Altan](#) (Herausgeber, Übersetzer) ([amazon](#))

Teilnehmer:

35

Tagesplan:

09:00 Uhr Ankommen, Begrüßung, Vorstellungsrunde

09:15 Uhr KennenlernBingo, Stellübung

09:40 Uhr „Cowboy und Indianer“

09:50 Uhr Übung Albatros

10:30 Uhr Kaffeepause

10:45 Uhr Übung Mitte der Gesellschaft

12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Input: Zusammenarbeit mit Eltern / Praxistransfer

15:00 Uhr Interne Absprache

Ca. 15:30 Uhr Ende

KennenlernBingo:

- Aufgabenblatt mit verschiedenen Punkten z.B. Finden Sie jemanden, der / die gleiche Augenfarbe hat, der / die im gleichen Monat Geburtstag hat wie Sie.
- Ziel des Spieles ist es aufeinander zuzugehen und den Anderen anzusprechen

Stellübung:

- Es wurden verschiedene Fragen vorgelesen. Jede Ecke des Raumes war eine vorgegebene Antwort. Jeder musste sich in eine „Ecke“ stellen.
- Beispiele: Frühstück: süß/herzhaft/Müsli
Tee oder Kaffee
Anreise: Privat PKW/öffentliche Verkehrsmittel/ Fahrrad oder zu Fuß

Cowboy und Indianer:

In der Geschichte vom Cowboy und Indianer ging es um nonverbale Kommunikation zwischen Menschen. Der Cowboy deutet die Geste des Indianers als „Beleidung“, hingegen der Indianer diese Geste als freundlich betitelt – wer versteht was – wer deutet es wie – Meinungen deuten.

- Meine Deutung existiert neben vielen anderen Deutungen. Nach welchen Kategorien rastere ich?
- Jeder deutet eine Situation für sich. Gesellschaftlicher Status, Alter, Geschlecht, Weltanschauung etc. sind Faktoren, welche für die Deutung der Situation ausschlaggebend sein kann.

Übung Albatros:

Die Aufgabe lautete eine andere Kultur zu beobachten. Wir befinden uns auf der Insel Albatros, ein Mann und eine Frau gehen ihren Ritualen nach. Zuerst ist zu beobachten, dass sie im Kreis umhergehen und auf die richtige Sitzweise der Teilnehmer achten.

Überkreuzgeschlagene Beine sind verboten, hingegen die Teilnehmer mit beiden Beinen fest mit dem Boden verwurzelt sein sollen. Auffallend ist ebenfalls, dass der Mann die Männer zurechtweist hingegen die Frau ausschließlich Frauen. Anschließend wurde gegessen. Die Nahrungsaufnahme glich einer Zeremonie. Während der Mann auf einem Stuhl saß, kniete die Frau neben ihm zu Boden und reichte ihm zuerst die Schale mit der Nahrung. Nach der Nahrungsaufnahme verbeugte sich die Frau, während der Mann ihr die Hand in den Nacken legte. Zum Abschluss wurde erneut auf eine richtige Körperhaltung und der Kontakt zum Boden geachtet.

Welche Dinge sind der Beobachtungsgruppe aufgefallen?:

- Patriarchat
- Gleichmacherei
- Zeremonie erlebt
- Verschiedene Rollen von Mann und Frau
- Regeln z.B. keine überschlagene Beine, Männer berühren Männer, Frauen berühren Frauen
- Frau trug keine Socken
- Regeln: freundlich und bestimmt durchgesetzt
- Frau hatte mehr Verantwortung für Haltung
- Frau hat sich für das Essen bedankt
- Frauen kniete auf dem Boden, Mann saß auf dem Stuhl
- Mann hat zuerst gegessen und mehr als die Frau
- Frau und Mann sind nicht gleich gestellt
- Keine emotionale Verbundenheit, Liebe, Wertschätzung
- Ordnung muss auch am Schluss eingehalten werden
- Emotionslos
- Waren es überhaupt Partner?
- Waren nicht auf einer Augenhöhe
- Essen war reglementiert
- Steigerung der Regeln
- Regeln wichtig für Mann und Frau
- Regeln unsinnig
- Mann kontrolliert stark, macht aber nichts

Warum würde die Beobachtungsgruppe einen Urlaub auf der Insel Albatros machen?

- Neugierde
- Stimmt der erste Eindruck?
- Abenteuer
- „neues“ kennenlernen

Warum würde die Beobachtungsgruppe keinen Urlaub auf der Insel Albatros machen?

- Zuwenig Informationen
- Persönliche Negativerfahrungen im Umgang mit anderen Kulturen
- „Funke“ sprang nicht über

Situation: Wirtschaftskrise in Deutschland. Die Insel Albatros bietet Delegation an.

- Andere Arbeit probieren und suchen
- Bleiben und versuchen sich „durchzukämpfen“
- Ein anderes Land suchen
- Hingehen und versuchen an der einen oder anderen Stelle etwas verändern
- Versuchen mehr Informationen über die Insel Albatros zu erfahren

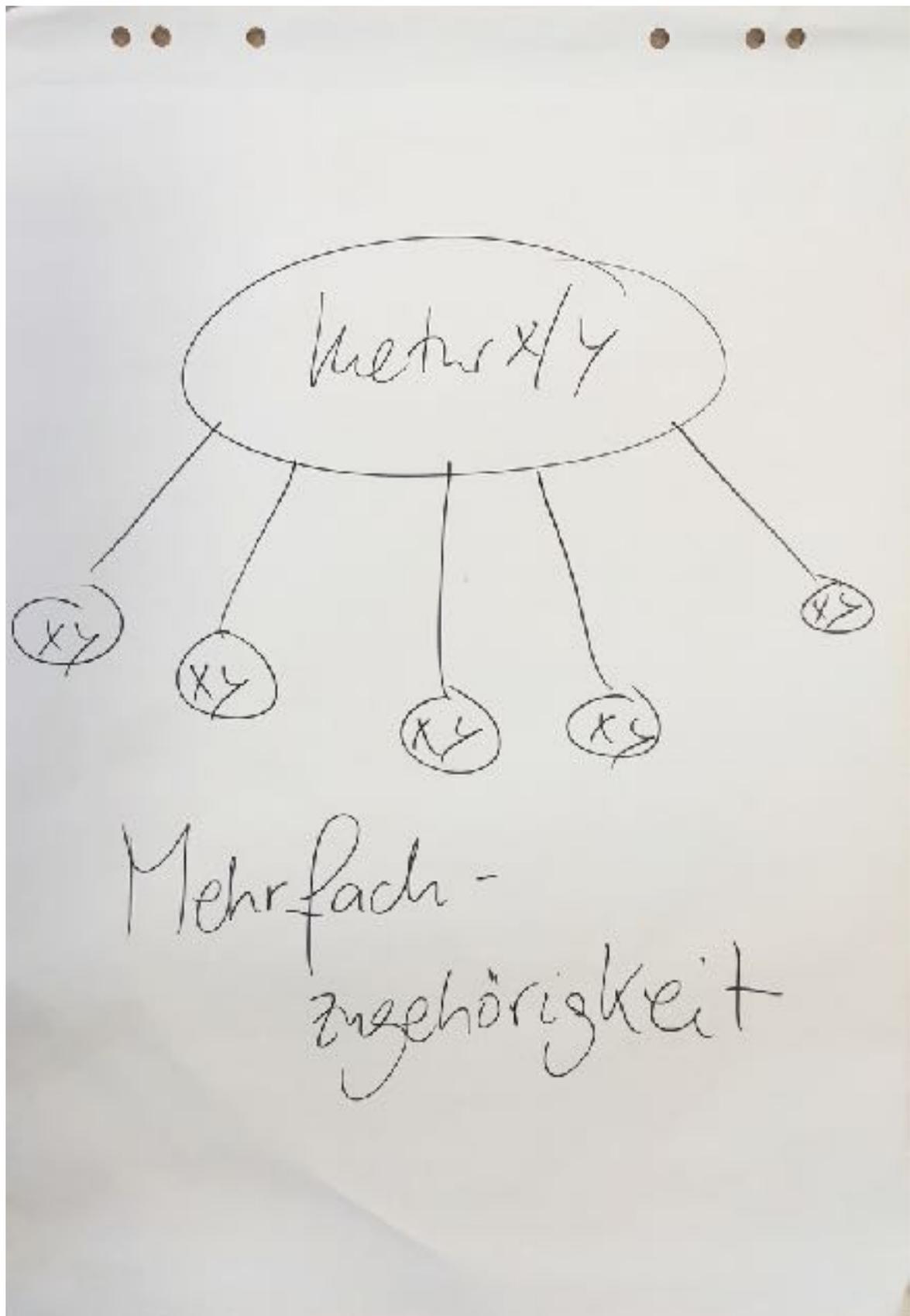
Auflösung des Verhalten der Bewohner der Insel Albatros:

- Friedvolles Volk → Friede: Summen; zornig: Zischlaut
- Höchste Gottheit der Bewohner ist die Göttin Erde. Deswegen zählt zu den Hauptnahrungsmitteln die Erdbeere und die Erdnuss.
- Frauen haben einen höheren Stellenrang, da sie mit der Geburt Leben schenken, genauso wie die Göttin Erde → aus diesem Grund darf die Frau der Erde näher sein – keine Strümpfe, auf dem Boden kniend, „verbeugen“, etc.
- Der Mann muss die Nahrung vorkosten.

Auflösung der Beobachtungen:

- In das für uns fremde Verhalten der Inselbewohner haben wir interpretationsbehaftet gedacht, welches sich nachher anders herausstellte.
- Man muss sein Handeln überdenken.
- Wir alle haben Landkarten der Bedeutung, uns muss klar sein, dass die Landkarte des Anderen anders ist z.B. aufgrund von Herkunft, Religion, Kindheit etc.

- Man muss sich klar sein: Nehme ich noch wahr oder deute ich schon. → danach erst Fragen stellen
- Wir neigen dazu in ethnisch nationalen Kulturen zu denken.
- Menschen sind Repräsentanten dieser Kultur. Kulturen hingegen sind dynamisch und verändern sich.
- In der interkulturellen Pädagogik spricht man von Mehrfachzugehörigkeit.
- Menschen nicht auf Merkmale reduzieren.
- Vorurteilsbilder wegschieben.
- Die Mehrheit in einer Gesellschaft / Gruppe muss sich ihrer Position bewusst werden.



Dieses Schaubild verdeutlicht die Mehrfachzugehörigkeit zur einen Kultur.

Fotoaufnahmen zur Albatros Übung:

Albatrop

▷ Patrarchat

▷ Gleichmacherei

Zeremonie erlebt

Mann + Frau verschiedene Rollen

es gab Regeln

Beine nicht überzogen

Frau → Frauen, Mann → Mannes
berührt

Frau keine Socken

Mann berührt, Frau berührt nicht

Regeln freundlich + bestimmt
durchgesetzt

▷ Essen war reglementiert

Frau hat mehr Verantwortung für
Haltungen

▷ Frau hat für Essen gesorgt

Frau saß am Boden, Frau Stuhl

Mann zuerst gegessen

? Mann + Frau nicht gleichgestellt

Frau weniger gegessen

▷ Ordnung muss auch am Schlaf
eingehalten

▷ Keine emotionale Verbundenheit,
Liebe, Wertschätzung

haben nicht miteinander gesprochen

▷ Emotionales

Sind das Partner?

Mann hat Frau Rindern gedrückt
beim Danken

▷ ♂ hat ♀ wieder gedrückt

? ♂ + ♀ nicht auf Augenhöhe

▷ Regeln nehmen zu
(Beim - Dank) → Steigerung
innerer Widerstand u.g. Sitzhaltung

Regeln unsinnig

Regel wichtig für ♀ + ♂

▷ Mann kontrolliert stark, macht
aber nichts

Übung Mitte der Gesellschaft:

- Jeder bekommt eine Rollenkarte. Über diese Rolle soll man sich Gedanken machen und sich in diese Situation hineindenken.
- Unterschiedliche Rollen z.B. Krankenschwester Mitte 30 alleinerziehend verschuldet; Philippinerin ohne Aufenthaltsgenehmigung arbeitet in einem Privathaushalt
- Es werden Fragen vorgelesen z.B. ist eine Anmeldung im örtlichen Tennisverein möglich etc. wer für seine Rolle diese Frage mit „ja“ beantworten kann, macht symbolisch dafür einen Schritt nach vorne.
- Nach Ende der Übung wird geschaut welche Rolle sich wo eingefunden hat und warum?! Auffällig hierbei ist, dass man nur nach vorne schaut und was hinter einem liegt außeracht lässt. In diesem Falle werden Vorurteile und Stereotypen bedient. Am Ende der Übung stellt sich die Frage ob alle Menschen die gleichen Teilhabemöglichkeiten haben.

13 Grundsätze der Eltern(bildungs)arbeit

- Es kommt auf die Haltung an, wie man auf die Eltern zugeht.
- Dimensionen: Beratung, Bildung, Information, Mitwirkung, Kooperation im Gemeinwesen, Qualifizierung von Eltern, Fortbildung von Erziehern/Erzieherinnen – Lehrer und Lehrerinnen für die Arbeit mit Eltern, Projekte mit Eltern

- **Grundsatz 2:** Frühe Kontaktaufnahme und Beziehungsangebote

Frühe Kontaktaufnahme und Beziehungsangebote

Wie soll die frühe Kontaktaufnahme stattfinden? Von wem?

- Elternarbeit ausreichend?
- Lehrer-innen / Schulleitung / SSA
Klassenlehrer-innen / Einzelkinderlehrer
- Übergänge Kita - GS - weiterführende Schule
- Elterncafés, Projekte \leftarrow ^{zoll. Ressourcen} ~~Grundschule~~
feste \Rightarrow inklusiv
offene Klassenräume
- Für Beratungsstellen Kontakt wie "Frühe Hilfe"
- eine Schlüsselpersonen: Elternbeirat; andere Eltern
- Transparenz in den Alltag
- Beziehungsangebote zu "allgemeinen" päd. Themen (nicht kind-spezifisch!)
+ "problem"

- **Grundsatz 7:** Schlüsselpersonen sind wichtig



Schlüsselpersonen sind wichtig! :

- INET - "Multis" → sehen hier an!
- Projekt TAPs →
- Gefahr: "Über-Förderung" / Übermächtigung
↳ Reflexion / Abschwächen / Entmachtung / Entfremdung
- Schlüsselpersonen sind viele wie die "Kernanwiter";
"geschulten", "entschieden"
- von keinem Kopf wie alle!!!
"intellektuelle SPS!"
- z.B. bei Familientreffen, Stadtklertreffen, etc.
zwischen Netzwerke mit signifikanten Personen
"gemein" - andere können davon leben
- Patenschaftern (→ sind Schlüsselpersonen)
- aktive in Kulturkreisen
Probleme: unklarheit, At. der Kommunikation
- Passiv, Verbote: "Kritikentwurf"
- Geburts-Beraterdienst für alle
- SPS als Kunstfertigkeiten - Fertigkeiten /
Initiative Ideen
↳ Intuition / Vermutungen /
Forschen

- **Grundsatz 8:** Verständigung organisieren

Verständigung
- organisieren

Unterschied

pers. Gespräch / allg. Info

↓
jusst. rel. Sach-
verhalte → Standard ↓

- Grundsatz löst sehr viele versch. Reaktionen / Haltungen / Erwartungen aus
- Frage d. "Übersetzers" ist relevant.

- **Grundsatz 10:** Die eigenen Konzepte sind nicht normal
- **Grundsatz 12:** Elternarbeit braucht Zeit